



Ungarn 1944-1945

Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945, Bd. 15

Buchpräsentation und Podiumsgespräch
30. März 2022, 18.00-19.30 Uhr

Im Frühjahr 1944 begann die SS zusammen mit ungarischen Stellen über 430'000 Personen jüdischer Herkunft aus dem ungarischen Kernland und den ungarisch besetzten Gebieten zu deportieren. Die Mehrheit der Verschleppten erreichte nach wenigen Tagen Auschwitz-Birkenau, wo drei Viertel von ihnen sofort ermordet wurden. Nach der vorläufigen Einstellung der Transporte im Sommer 1944 wurden diese im November 1944 erneut aufgenommen.

Quellenreiche Dokumentation

In 315 Schriftzeugnissen, von denen viele erstmals in deutscher Übersetzung vorliegen, dokumentiert der von Regina Fritz herausgegebene Band zum einen das Schicksal der Juden nach der deutschen Besetzung im März 1944. Zum andern zeichnet er nach, wie die jüdische Bevölkerung seit 1938 schrittweise aus dem gesellschaftlichen Leben Ungarns ausgeschlossen wurde.

Podiumsgespräch

Was erfahren wir aus der Quellenedition über Opfer, Täter und Zuschauer? Welche Bedeutung hat die Publikation für die Forschung? Und was bedeutet sie für die ungarische und für die deutschsprachige Öffentlichkeit? Diese Fragen diskutiert Gregor Spuhler mit der Bandbearbeiterin und mit Fachleuten aus Ungarn und der Schweiz.

Ort

Archiv für Zeitgeschichte, Hirschengraben 62, 8001 Zürich

Begrüssung

Gregor Spuhler (Leiter Archiv für Zeitgeschichte)

Podiumsgespräch

Regina Fritz, Julia Richers, Krisztián Ungváry

Fragen und Diskussion

Anmeldung

afz@history.gess.ethz.ch oder +41 44 632 40 03

Es werden Film- und Tonaufnahmen sowie Fotos gemacht, mit deren späterer Verwendung Sie sich durch den Besuch der Veranstaltung einverstanden erklären.

- **Dr. Regina Fritz** ist Assistentin am Lehrstuhl für Neueste Allgemeine und Osteuropäische Geschichte an der Universität Bern und forscht zur Geschichte Ungarns und Österreichs im 20. Jahrhundert.
- **Dr. Julia Richers** ist Professorin für Neueste Allgemeine und Osteuropäische Geschichte an der Universität Bern. Ihre Forschung konzentriert sich u.a. auf die Geschichte Ungarns und der Sowjetunion.
- **Dr. Krisztián Ungváry** ist freiberuflicher Historiker aus Budapest und ist auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts in Ungarn spezialisiert.